



Energiestadt Igis – richtungsweisend in Sachen Licht

100%ige-LED- Strassenbeleuchtung

Die Energiestadt Igis rüstet als erste Gemeinde der Schweiz vollständig auf LED-Strassenbeleuchtung um. Nachdem in der ET LICHT-Ausgabe 1/2011 vom Projektauftritt berichtet wurde, werfen wir heute einen Blick auf die Installationsfortschritte. Hierfür wurden alle beteiligten Projektpartner befragt und um erste Vorher-Nachher-Vergleiche gebeten.

Die Energiestadt Igis, Eingangstor zu Graubünden im unteren Bündner Rheintal, zeigt den Weg. Sie rüstet als erste Gemeinde der Schweiz vollständig auf LED-Strassenbeleuchtung um.



Bild 1 Mit LED-Leuchten kann das Licht exakter platziert werden als mit anderen Leuchten. Unerwünschte Beleuchtung ausserhalb der Strasse entsteht praktisch nicht.

Ursprünglich waren zwei Jahre Montagezeit für die flächendeckende Umrüstung der Gemeinde Igis auf LED-Strassenbeleuchtung veranschlagt worden. Schliesslich fasste man jedoch den ambitionierten Entschluss, die eingeplante Zeit zu halbieren. Anfang März dieses Jahres begann nun die Installation und schon im November 2011 sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein. Grund genug bei Andi Schneller, dem Montageverantwortlichen seitens der Rhienergie AG, einmal nachzufragen und sich nach den Installationsfortschritten zu erkundigen. Andi Schneller zeigt sich zufrieden: «Bis heute sind knapp zwei Drittel der ausgeschriebenen Leuchtenmenge montiert. Wir konnten nicht nur einen Vorsprung gegenüber dem eigentlichen Zeitplan erreichen, wir waren sogar so schnell, dass wir nun eine Sommerpause von 6 Wochen einlegen können.»

Planvolles Vorgehen

Einer der Gründe für die zügigen Fortschritte liegt sicher darin, dass bei der Installation nach einem genau festgelegten Plan vorgegangen wurde. René Wildhaber, Bauherrenvertreter für die fachtechnische Begleitung bei der Ausführung, lobt den unkomplizierten Ablauf der Montagearbeiten: «Da Lösungen für eine reibungslose Auswechslung der Leuchtenköpfe durch die Rhienergie AG im Voraus erarbeitet wurden, sind bisher keine nennenswerten Probleme aufgetreten. Die bisherigen Auswechslungsarbeiten sind ohne Behinderung des Verkehrs oder von Anwohnern erfolgt.»

Generell sind im Vorfeld sehr viele Abklärungen gemacht worden, das ist zwar relativ aufwändig – bei einem Projekt dieser Grössenordnung aber unerlässlich. Dazu gehörte die genaue Aufbereitung des Istzustandes (welche Leuchte ist wo? Auf welcher Lichtpunkthöhe? Welche Strassensituation liegt jeweils vor? Welche Norm muss jeweils erfüllt werden?) sowie die exakte Beschreibung und Aufteilung der Zuständigkeiten im Projekt. Ausserdem wurde vor der Ausführung der Informationsfluss definiert. Zentrale Koordinations- und Schnittstelle ist Walter Kreienbühl, Projektverantwortlicher seitens der iGuzzini AG, welche in diesem Fall nicht nur als Leuchten-, sondern als Generallieferant fungiert.

Zwei Leuchtentypen – einheitliches Ortsbild

Für ein einheitliches Ortsbild werden nur zwei verschiedene Leuchtentypen eingesetzt: grösstenteils verwendet man die Archilede und für die Masten bis fünf Meter Höhe wird das kleinere Modell Cut-Off Delphi eingesetzt.

Das Ergebnis gefällt. Auf die Frage nach seinen persönlichen, ersten Vorher-Nachher-Vergleichen sagt Andreas Thöny, Gemeindevorstand in Igis: «Der Unterschied ist frappant. Das Licht fällt wie ein Vorhang nur über die Fahrbahn, die sehr gleichmässig beleuchtet wird, was vorher nicht der Fall war. Neben dem Asphalt wird es schlagartig dunkel. Diffuse Streuung gibt es keine mehr.» Leo Vetsch von der Leo Solutions AG, Bauherrenvertreter für

die lichtfachtechnische Begleitung in der Ausführung, fügt hinzu: «Wir haben heute wieder eine echte energiesparende Beleuchtung und keine energiefressende Schlummerbeleuchtung mehr. Messungen davor und danach beweisen das.»

Eine Messung fand beispielsweise in der bereits umgerüsteten Schulstrasse statt. Vermessen wurde ein 9-Meter-Kandelaber an drei verschiedenen Punkten. Das Ergebnis zeigt, dass mit der neuen LED-Strassenbeleuchtung nun nicht nur die geltende Norm für Hauptstrassen erfüllt ist, sondern es 12-mal mehr Licht gibt als vorher – und das bei 40 Prozent weniger Stromverbrauch.

Licht nur auf der Strasse

Auch das Feedback seitens der Anwohner fällt durchwegs positiv aus. Besonders aussergewöhnlich war die Rückmeldung des Hobby-Astronomen Theo Hess. Mit einem Teleskop auf dem Dach seines Hauses in Landquart beobachtet er regelmässig Himmelskörper. Er ist begeistert: «Der Unterschied mit der neuen LED-Strassenbeleuchtung ist phänomenal. Schon mit blossen Auge sehe ich zwei- bis dreimal mehr Sterne als vorher. Da das Licht nur mehr auf die Strasse gelenkt wird, wurden die Beeinträchtigungen durch Blendung und Lichtverschmutzung drastisch reduziert.»

Alles in allem ist es bisher ein gelungenes Projekt. Hansjürg Bühler vom Bauamt Igis resümiert: «Besonders positiv am bisherigen Projektverlauf waren der gute Einsatz des Lieferanten, der Installationsfirma und die allgemeine Reaktion zur neuen Beleuchtung aus der Anwohnerschaft.»

Infos

iGuzzini illuminazione Schweiz AG
8045 Zürich
www.iguzzini.ch